VERSUS-Politik lädt ein

In der nächsten unserer regelmäßig stattfindenden Diskussionsrunden geht es um:

„Die Brandmauer zwischen rechts und ganz rechts – die umstrittene Staatsräson der BRD“

Wir wollen zentrale Thesen des vergangenen Vortrags vom 22. April zu diesem Thema diskutieren. Hierzu laden wir alle ein, die zu dem Vortrag, dem zugrunde gelegten Artikel (*GegenStandpunkt, 1-26*) oder überhaupt zu der Fragestellung Verständigungsbedarf haben.

Folgende Thesen sollen zur Diskussion gestellt werden:

•Die „Parteien der Mitte“ werden nicht müde, die Brandmauer gegen die AfD zu beschwören. Warum müssen sie sich eine Zusammenarbeit mit der AfD verbieten? Die „Brandmauer“ zeugt gleichermaßen von Gemeinsamkeiten wie von Gegensätzen zwischen der CDU und der AfD. Einig sind sie sich über den Bedarf der Neugestaltung der Republik in den Fragen der Migrationspolitik, des Umbaus des Sozialstaates, der inneren Sicherheit.

•Auf elementare Weise uneins sind sie sich im widersprüchlichen Erfolgsweg der Nation. Die „Alt-Parteien“ betreiben den Aufstieg Deutschlands per Einbindung in Bündnisse wie NATO und EU, um so zu einer Größe und imperialistischen Wucht aufzuwachsen, für den seine nationalen Mittel nicht ausreichen; der Preis dieses Supranationalismus ist die Relativierung der Alleinzuständigkeit für die eigenen Interessen. Die AfD sieht darin nichts als die Aufgabe nationaler Souveränität, die Unterordnung Deutschlands unter die Belange fremder Nationen, den Verrat deutscher Interessen.

•Einschlägiger Fall für diesen Gegensatz ist der Ukrainekrieg. Die deutsche Regierung sieht darin die „europäische Friedensordnung“ angegriffen, d.h. den bisherigen Erfolgsweg der mit NATO und EU betriebenen zivilen Eroberung Osteuropas. Das kann Deutschland nicht hinnehmen und rüstet die Ukraine auf, damit „Putin diesen Krieg nicht gewinnt“. Für die AfD war dieser Krieg von Anfang an nicht im deutschen, sondern bloß im Interesse der USA unter Biden. Dem unterwerfe sich Deutschland und opfere dafür deutsche Interessen an billigem Öl und guten Beziehungen zur Großmacht Russland, riskiert sogar einen Krieg mit dieser militärisch überlegenen Macht. Mit Trumps Rückzug sieht sich die AfD bestätigt: Die deutsche Regierung steht vor dem Scherbenhaufen ihrer anti-nationalen Politik.

•Und in der Tat: Mit seiner Kündigung der US-Beteiligung an diesem Krieg und tendenziell an der NATO entzieht Trump dem deutschen Imperialismus die militärische Absicherung, also dessen Grundlage. Er stellt Deutschland/Europa vor die Alternative, entweder seine imperialistischen Ansprüche aufzugeben oder selber für die militärische Gewalt zu sorgen, die dafür nötig ist. Zusammen mit anderen „Willigen“ entschließt sich die deutsche Regierung zu einer immensen Aufrüstung, die es wieder nicht in alleiniger Souveränität, sondern als Teil der EU betreibt, weil nur so das Kaliber zustande kommt, das es mit der russischen Militärmacht aufnehmen kann – die aktuelle Fassung des Widerspruchs zwischen Souveränität und Supranationalismus, gegen den die AfD so prinzipiell zu Felde zieht.

•Dieser Gegensatz in der elementaren Frage deutscher Größe und Macht ist der Grund für die so prinzipielle Ausgrenzung der AfD aus dem „demokratischen Spektrum“. Die AfD ihrerseits repräsentiert diesen Gegensatz mit der demonstrativen Verachtung der „Alt-Parteien“ und deren „Verrat am deutschen Volk“ und wirbt andererseits bei Wählern und CDU darum, zur Regierungspartei gemacht zu werden. Die zunehmend erfolgreichere Teilnahme der AfD am Wettkampf um Regierungsämter ist also nicht das „Ende der Demokratie“. Deren zwischen den Parteien umkämpfte Leistung besteht vielmehr genau darin, die Führer an die Macht zu bringen, die dann das deutsche Volk regieren und dessen Interessen verbindlich definieren.

Leseempfehlung:
• Zeitschrift GegenStandpunkt 1-26: » Deutschland im Widerstreit zweier Fassungen von nationalem Notstand. Das Vaterland retten – auf rechts oder auf ganz rechts « (Kostenlos und in Volltext aufrufbar auf der Website des GS-Verlags)

Diskussionsveranstaltung

Mittwoch, 29. April 2026, 19:00 Uhr

ZEP – Studentisches Wohnzimmer, Zeppelinstraße 1, Heidelberg

V. i. S. d. P.: Theo Wentzke, Böblinger Str. 135, 70199 Stuttgart (E.i.S.) | www.versus-politik.de | redaktion@versus-politik.de